

Sich die Finger wundgoogeln: Phraseologismen und Kollokationen mit dem Verb googeln im Deutschen und im Slowakischen

Simona Tomášková – Edina Borovská

1 Einleitung

Das Zeitalter der Globalisierung und des Internets hat weitreichende Auswirkungen auf unser alltägliches Leben, unser Verhalten, unsere Identität und schließlich auf unseren Sprachgebrauch. Marx und Weidacher argumentieren dafür, dass es sich bei der Internetsprache um keine Sondersprache handelt (Marx/Weidacher 2020: 117ff.). Der hybride Charakter der Textsorten (Blogs, Chats, Diskussionsforen, Kommentare) sowie die Heterogenität der Themen und Gruppen der SprachbenutzerInnen (Kinder, Jugendliche, Erwachsene, Berufsgruppen) ermöglichen keine eindeutige Abgrenzung einer einheitlichen Internetsprache (Marx/Weidacher 2020: 117).

Max/Weidacher (2020) führen unter internetspezifischen sprachlichen Phänomenen Neologismen, Abkürzungen und Kurzschreibweisen, den Bedeutungswandel bestimmter Lexeme, hybride Textformen, Selbstregulierungstendenzen und eine „hohe Sensibilität für Sprache und Kreativität“ der NutzerInnen auf (Max/Weidacher 2020: 119). Es lässt sich nicht bestreiten, dass vor allem in sozialen Netzwerken der umgangssprachliche Stil dominiert. Obwohl einige KritikerInnen vom Sprachverfall sprechen, ermöglicht die umfangreiche Datengrundlage, die das Internet bietet, die Erforschung des kreativen Umgangs mit Sprache im digitalen Umfeld. Vor allem im Bereich der Computer- bzw. Internet-Aktivitäten entstehen diverse Verben, die aus dem Englischen entlehnt wurden. Es wird nach Informationen *gegoogelt*, mit Freunden *geskrypt*, Dateien werden *downgeloadet*, Kommentare werden *gepostet* usw. (vgl. Borovská/Tomášková 2020). Im Internet lässt sich eine dynamische eigengesetzliche Entwicklung der Sprache beobachten, der kaum Grenzen gesetzt sind.

Das Internet hat wesentlich zur raschen Verbreitung von Informationen beigetragen. Diese Aufgabe haben vor allem Suchmaschinen übernommen. Der Marktanteil der dominanten Suchmaschine von *Google* beträgt heutzutage 92,13 %, darauf folgen *bing* (2,67 %), *Yahoo!* (1,63 %), *Baidu* (1,15 %) und *YANDEX* (0,59 %) (Stand: Dezember 2020).¹ Es ist zu erwarten, dass sich für die damit zusammenhängende Handlung des Suchens nach Informationen im Sprachgebrauch eine Bezeichnung durchsetzt. Das populäre Suchen und Recherchieren über die Suchmaschine von *Google* haben dazu geführt, dass *Google* zum Gattungsnamen geworden ist (vgl. Wagner 2006). Durch Derivation des Substantivs *Google* entstand in vielen Sprachen das Verb *googeln*.

Um auf die Besonderheiten dieses Verbs einzugehen, wird im vorliegenden Beitrag eine lexikalisch-semantische Analyse des Verbs *googlen* im Deutschen und im Slowakischen durchgeführt. Das Verb wurde bereits 2004 in den DUDEN (vgl. Wagner 2006) mit der Bedeutung „mit Google® im Internet suchen, recherchieren“² aufgenommen. Im Vergleich dazu wurde das Verb im Slowakischen bisher noch nicht lexikografisch bearbeitet und gilt als umgangssprachlich.

¹ *Search Engine Market Share Worldwide*. StatCounter GlobalStats. Verfügbar unter: <https://gs.statcounter.com/search-engine-market-share#monthly-201912-202012-bar>. Zitiert am 13.01.2021.

² <https://www.duden.de/rechtschreibung/googeln>

Wagner (2006) weist darauf hin, dass sich das Verb als Anglizismus, aber auch als Neologismus betrachten lässt. Darüber hinaus kann das Grundverb durch Präfigierungsprozesse grammatisch und/oder semantisch bzw. stilistisch-pragmatisch abgewandelt werden (vgl. Duden Grammatik 1998: 452). Seine weitgehende Verbreitung in der Sprache hat dazu geführt, dass zahlreiche Wortverbindungen, Phraseologismen oder Okkasionalismen mit dem Verb entstanden sind (vgl. Wachtarczyková 2009).

2 Datenerhebung

Für die Analysezwecke wurden die Web-Korpora *Aranea*³ herangezogen (vgl. Benko 2014, Benko et al. 2019, Ďurčo 2019). Die Frequenz des Verbs wurde im deutschen Korpus *Araneum Germanicum III Maximum (German, 20.06)* 8.91 G mit einer Größe von $N_{DE} = 8\,912\,400\,350$ Tokens ermittelt. Die slowakische Entsprechung *googlit'* wurde im slowakischen Korpus *Araneum Slovacum V Maximum (Slovak, 20.01)* 4.04 G mit einer Größe von $N_{SK} = 4\,042\,371\,409$ Tokens untersucht.

Im ersten Schritt wurden in beiden Sprachen die absolute und die relative Frequenz des Verbs untersucht. Die Liste der Verbformen wurde manuell auf False Positives kontrolliert und gefiltert, weil in einigen Fällen die Annotation der Wortklassen nicht stimmte. Als Häufigkeitsmaß wurde die bereits erwähnte relative Frequenz verwendet, die der Normierung auf pro Million Wörter (pMW) entspricht. Diese ist zwar im Korpus automatisch eingestellt, sie musste allerdings aufgrund der Notwendigkeit, die Treffer zu filtern, manuell erneut berechnet werden.

Im zweiten Schritt erfolgte die Untersuchung der häufigsten Präfixe des Verbs *googeln* im Deutschen und im Slowakischen. Die Ergebnisse wurden ebenfalls in Form von Frequenzlisten ausgewertet und ihre Verwendung wurde mit authentischen Korpusbelegen demonstriert. In diesem Teil der Analyse wurde der Versuch unternommen, der Produktivität der Präfigierung in beiden Sprachen nachzugehen.

Feste Wortverbindungen und eventuelle Phraseologismen wurden im letzten Schritt der Korpusanalyse untersucht. Mit Hilfe der Funktion *Collocations* in den Aranea Korpora wurden Listen von potenziellen Kollokationen erarbeitet. Diese sind als Kandidaten der Kollokationen zu verstehen. Bei der Auswahl wurde das Signifikanzmaß *logDice* herangezogen (vgl. Rychlý 2008). Dabei wurden diejenigen Kandidaten angeführt, bei denen das Signifikanzmaß mindestens den Wert drei oder höher aufweist ($\logDice \geq 3$). Kookkurrenzen mit phraseologischen Merkmalen wurden als potenzielle Phraseologismen eingestuft.

3 Forschungsergebnisse und Auswertung

3.1 Analyse des Verbs *googeln* im Deutschen

Das Verb *googeln* kommt in allen seinen Formen im untersuchten Korpus 45 189-mal vor, was einer relativen Frequenz von $f = 4,97$ entspricht.

Außer dem Verb *googeln* wird im Sprachgebrauch noch die Form *googlen* verwendet. Der Vergleich der Frequenzen ergibt, dass *googlen* viel häufiger verwendet wird. Die Bestimmung der Frequenzen ist allerdings nicht eindeutig und teilweise problematisch, weil die Form der 1. Person Plural in beiden Fällen gleich zu sein scheint (*ich goog[e]le*).⁴ Um einen Vergleich zie-

³ ucts.uniba.sk

⁴ vgl. Duden: <https://www.duden.de/rechtschreibung/googeln>

hen zu können, wurden die potenziell identischen Formen zum Verb *googlen* zugerechnet. Die absolute Frequenz des Verbs *googeln* liegt bei $F_1 = 38\,792$ und die relative Frequenz beträgt $f_1 = 4,35$. Bei der Variante *googlen* wären die angepassten Werte wie folgt: $F_2 = 18\,772$ (bzw. 6397 ohne *google/googln/gegooglt*), $f_2 = 2,11$ (bzw. 0,72 ohne die angegebenen problematischen Formen).

Die Analyse der präfigierten Verben mit dem Grundverb *-googeln* bzw. *-googlen* ergab insgesamt 3281 Treffer. In Tab. 1 sind die präfigierten Verben mit einer absoluten Frequenz von $F \geq 10$ zusammengefasst:

Präfix	F	f [pMW]
<i>ergoogeln</i>	2008	0,225
<i>(he)rumgoogeln</i>	403	0,045
<i>nachgoogeln</i>	340	0,038
<i>durchgoogeln</i>	101	0,011
<i>zusammengoogeln</i>	79	0,009
<i>ausgoogeln</i>	42	0,005
<i>(he)rausgoogeln</i>	40	0,004
<i>vergoogeln</i>	39	0,004
<i>weitergoogeln</i>	37	0,004
<i>abgoogeln</i>	16	0,002
<i>hinterhergoogeln</i>	16	0,002
<i>begoogeln</i>	13	0,001
<i>herbeigoogeln</i>	13	0,001
<i>losgoogeln</i>	11	0,001
<i>ingoogeln</i>	10	0,001

Tab. 1: Präfigierte Verben auf *-googeln*

Im Folgenden werden die Verwendung und die Semantik einiger von den Verben aus Tab. 1 anhand der Korpusbelege demonstriert.

Wie sich Tab. 1 entnehmen lässt, erweist sich bei den präfigierten Verben am signifikantesten das Verb *ergoogeln*, das in seiner Semantik *das erfolgreiche Abschließen einer Handlung* bezeichnet:

(1) *War es noch vor 10 Jahren schwierig, sich eine komplette Lösung für ein Teilproblem zu ergoogeln, so ist es heute eher umgekehrt.*⁵

Das Verb *(he)rumgoogeln* tritt in der Bedeutung *ohne ein bestimmtes Ziel googeln* auf, bzw. bezeichnet eine lange oder belastende Aktivität, wie das folgende Beispiel demonstriert:

(2) *Wenn Ihr schon über solche Dinge berichtet, dann doch bitte so ausführlich, dass der User das auch nachvollziehen kann, ohne erst stundenlang rumgoogeln zu müssen.*⁶

Mit dem Präfix *nach-* wird meist *eine intensive und zielgerichtete Tätigkeit* beschrieben.⁷ Diese Bedeutung lässt sich auch im Falle des Verbs *nachgoogeln* beobachten:

⁵ andreas-reiff.de

⁶ iphone-ticker.de

⁷ <https://www.dwds.de/wb/nach->

(3) Eine sehr gute Frage, welche ich zuerst selbst nachgoogeln muss.⁸

Mit dem Verb *durchgoogeln* bezeichnen SprachbenutzerInnen eine gründliche bis in Einzelheiten ausgeführte Tätigkeit des Suchens bzw. die Bedeutung *beim Suchen Hindernisse überwinden (sich durchgoogeln)*.⁹

Die Bedeutung des Verbs *zusammengoogleln* geht auf die Semantik des Präfixes *zusammen-* zurück und kann auf das *Ansammeln bzw. Verbinden von Teilen zu einem Ganzen* hindeuten.¹⁰ Man kann sich z. B. *eine Lösung/Grafiken/Daten zusammengoogleln*.

Ausgoogleln bezeichnet *eine vollständig ausgeführte Tätigkeit*¹¹ und *(he)rausgoogleln* tritt oft in der Bedeutung *eine Erkenntnis mit Hilfe des Suchens gewinnen*¹² auf.

Das Verb *vergoogeln* tritt in mehreren Bedeutungen auf. Einerseits bedeutet es in seiner Semantik, dass die SprachbenutzerInnen falsche Informationen finden (*sich vergoogeln*), andererseits kann es auch bedeuten, dass die SprachbenutzerInnen im Internet viel Zeit *vergoogeln* im Sinne von *Zeit verschwenden*. *Weitergoogeln* bezeichnet lediglich die Fortsetzung des Suchens im Internet.

Neben den in der Tab. 1 angeführten Verben wurde eine reiche Anzahl an Präfixen identifiziert, deren relative Frequenz allerdings niedrig war: *abgoogeln* (16), *hinterhergoogeln* (16), *begoogeln* (13), *herbeigoogeln* (13), *losgoogeln* (11), *eingoogeln* (10), *angoogeln* (7), *(he)reingoogleln* (7), *vorgoogeln* (7), *hingoogleln* (6), *runtergoogeln* (6), *herangoogeln* (5), *aufgoogeln* (4), *hergoogeln* (4), *entgoogeln* (3), *umhergoogeln* (3), *vorbeigoogeln* (3), *weggoogeln* (3), *zurückgoogeln* (3), *drübergoogeln* (2), *hineingoogleln* (2), *hochgoogeln* (2), *mitgoogeln* (2), *umgoogeln* (2), *hierhergoogeln* (1), *hintergoogeln* (1), *übergoogeln* (1), *zergoogeln* (1), *zugoogleln* (1) und *zwischengoogeln* (1). Semantisch gesehen sind die Verben *hinterhergoogeln* und *begoogeln* interessant, da sie sich auf Personen beziehen: *jemandem hinterhergoogeln* (in der Bedeutung *verfolgen*) oder *jemanden begoogeln* (*heimlich Informationen zu einer Person suchen*).

3.1.1 Kollokationen des Verbs googeln

Die Suche nach den Kookkurrenzen mit dem Verb *googeln* bzw. *googlen* ergibt folgende Ergebnisse, die nach dem statistischen Maß logDice sortiert sind:

Kookkurrenz	F _{w1w2}	logDice	Kookkurrenz	F _{w1w2}	logDice
<i>grad</i>	235	5,545	<i>(im) Netz</i>	223	3,574
<i>mal</i>	8210	5,236	<i>einfach</i>	2284	3,450
<i>(ein) bisschen</i>	743	4,982	<i>interessehalber</i>	13	3,392
<i>Suchbegriff</i>	71	4,854	<i>Symptom</i>	137	3,366
<i>Stichwort</i>	165	4,810	<i>Keyword</i>	18	3,362
<i>danach</i>	1211	4,739	<i>Erfahrungsbericht</i>	37	3,341
<i>erstmal</i>	260	4,243	<i>Fehlermeldung</i>	30	3,341
<i>grade</i>	70	4,210	<i>Schlagwort</i>	33	3,336
<i>stundenlang</i>	55	3,982	<i>faul</i>	35	3,204
<i>bisserl</i>	24	3,922	<i>Eintrag</i>	82	3,198

⁸ internetblogger.de

⁹ <https://www.dwds.de/wb/durch->

¹⁰ <https://www.dwds.de/wb/zusammen->

¹¹ <https://www.dwds.de/wb/aus->

¹² <https://www.dwds.de/wb/heraus->

<i>nochmal</i>	247	3,844	<i>Songtext</i>	13	3,152
<i>vorhin</i>	40	3,826	<i>tagelang</i>	19	3,146
<i>Name</i>	870	3,660	<i>Nummer</i>	132	3,094
<i>spafeshalber</i>	16	3,628	<i>Fachbegriff</i>	16	3,068
<i>schonmal</i>	51	3,593	<i>(auf die) Schnelle</i>	18	3,045

Tab. 2: Wortverbindungen mit dem Verb *googeln*

Am häufigsten kommt die Wortverbindung *etw. grad googeln* überwiegend im Perfekt vor (*grad gegoogelt*), mit der die SprachbenutzerInnen beschreiben, dass sie in diesem Augenblick oder soeben etwas gesucht oder recherchiert haben und somit das Ergebnis ihrer Suche vorstellen. Wie der folgende Beleg illustriert, wird die Partikel *mal*, die Beiläufigkeit ausdrückt und auch in der Liste der Kookkurrenzen auftritt, dabei häufig verwendet:

(4) *Ich hab's grad mal gegoogelt und stimmt: es gab vor 10 Jahren mal 'ne Serie mit diesem Titel.*¹³

Mit dem Ausdruck *ein bisschen googeln* wird gemeint, dass die Dauer des Suchens gering gewesen sein mag, oder dass die Handlung nicht intensiv war:

(5) *Ich habe dann ein bisschen gegoogelt und mir ein paar Ideen gesammelt.*¹⁴

Als substantivische Kollokationen kommen sehr häufig die Wortverbindungen wie *ein Stichwort/einen Suchbegriff googeln* vor, die die Eingabe eines solchen Begriffes in das Suchfeld auf Google reflektieren:

(6) *Wer keine Lust hat selbst aktiv zu werden kann ja mal das Stichwort "Mouserecorder" googeln...*¹⁵

(7) *Mein Tipp: Einfach mal nach den relevanten Suchbegriffen googeln.*¹⁶

Relativ oft werden Aspekte der Temporalität vorgefunden. Zu diesen gehören *stundenlang* oder *tagelang googeln*:

(8) *Sie wollen nicht stundenlang googlen, um vielleicht irgendwann zu den für Sie wichtigen Informationen zu kommen?*¹⁷

Zusammenfassend lässt sich beobachten, dass viele der Wortverbindungen temporale Aspekte reflektieren. In der Semantik der Wortverbindungen dominiert der Augenblick bzw. die Tatsache, dass die Handlung gerade erst durchgeführt wurde (*grad/grade/vorhin gegoogelt*). Einerseits wird die Länge der Handlung ausgedrückt (*stundenlang/tagelang googeln*), andererseits der schnelle Zugang zu den Ergebnissen (*etw. auf die Schnelle googeln*).

Der Faktor der Neugier oder Unterhaltung beim Googeln ist bei Wortverbindungen wie *spafeshalber/interessehalber googeln* zu beobachten.

¹³ michaelmeisheit.de

¹⁴ birdlikecake.blogspot.de

¹⁵ frohe-ernte.com

¹⁶ <http://www.ecowl.de/index.php/der-erfolgreiche-webauftritt>

¹⁷ <http://nordrhein-westfalen-hueckelhoven.annoncen.org/nordrhein-westfalen-hueckelhoven-page2.html>

Als Akkusativobjekte des Verbs kommen z. B. Substantive wie *Symptome*, *Erfahrungsberichte*, *Fehlermeldungen* vor, die das Verhalten der SprachbenutzerInnen widerspiegeln. Tatsächlich wird im Internet nach Symptomen *gegoogelt*, um sich ein Bild vom eigenen Gesundheitszustand zu machen. Viele Menschen bevorzugen es, sich mit den Erfahrungen anderer BenutzerInnen vertraut zu machen, bevor sie z. B. ein Produkt kaufen oder eine Dienstleistung in Anspruch nehmen. Die Wortverbindung *Fehlermeldungen googeln* bezieht sich auf die Suche nach Lösungen bei technischen Problemen, etwa mit dem PC oder mit mobilen Endgeräten. Außerdem kommt sie in technischen Foren, also in der Computersprache vor.

Untersucht man Kollokationen der präfigierten Verben, so ist die Anzahl der Ergebnisse wesentlich geringer. Bei dem Kriterium, nur Ergebnisse mit dem statistischen Maß $\logDice \geq 3$ einzubeziehen, ergeben sich wenige Treffer. Als ein signifikantes Beispiel lässt sich die Wortverbindung *etw. (auf die) Schnelle ergoogeln* mit $\logDice = 3,279$ anführen, wobei die absolute Frequenz der Kookkurrenz bei 10 liegt ($F_{(Schnelle + ergoogeln)} = 10$). Diese Wortverbindung ähnelt dem bereits oben beschriebenen Beispiel *etw. auf die Schnelle googeln*.

3.1.2 Potenzielle Phraseologismen

Bei der Untersuchung der präfigierten Verben und der Kollokationen ergaben sich weitere potenzielle Phraseologismen. Diese Phraseolexeme tragen das Merkmal der Idiomatizität und teilweise der Reproduzierbarkeit, obwohl ihre Frequenz relativ niedrig ist. Es wäre deshalb wünschenswert, solche Verbindungen auch in Zukunft zu untersuchen oder in weiteren Korpora zu überprüfen.

Der Ausdruck *sich totgoogeln* kommt im untersuchten Korpus mit insgesamt 19 Belegen vor. Die Motivation zur Bildung eines solchen Phrasems könnte etwa in dem Ausdruck *sich totlachen* liegen, dessen Bedeutung im Duden als *sehr lachen [müssen]* erklärt wird.¹⁸ Analog dazu könnte *sich totgoogeln* als *sehr viel oder lange googeln [müssen]* interpretiert werden.

(9) *Aber für solche Filmfragen bin ich nicht geeignet, ich kann mich da förmlich totgoogeln und find nicht das Richtige.*¹⁹

Wie der angeführte Korpusbeleg demonstriert, handelt es sich um eine langwierige Handlung, die zu keinem wünschenswerten Resultat führt.

Das Verb *wundgoogeln* tritt in Verbindung mit *sich die Finger wundgoogeln* in 14 Belegen auf:

(10) *Ich hab mir schon die Finger wundgegoogelt und nichts gefunden!*²⁰

Hier wäre die Entstehung etwa auf den Ausdruck *sich die Finger wundschieben* zurückzuführen. Umgangssprachlich und übertreibend bedeutet es *sehr viel, bis zum Überdruß per Handschreiben*²¹, was im Korpusbeleg reflektiert wird. Auch hier findet man den Aspekt der Langwierigkeit oder der Erfolglosigkeit.

Mit dem umgangssprachlichen Ausdruck *googeln, was das Zeug hält* (44 Belege) wird auf die Intensivität und gleichzeitig auf die Erfolglosigkeit des *Googelns* hingedeutet.

¹⁸ <https://www.duden.de/rechtschreibung/totlachen>

¹⁹ simforum.de

²⁰ forum.frag-mutti.de

²¹ <https://www.duden.de/rechtschreibung/Finger#Bedeutung-1>

(11) *Hab dazu gegoogelt was das Zeug hält, aber einfach nichts passendes gefunden.*²²

Wie sich gleich erkennen lässt, sind viele dieser Phraseologismen umgangssprachlich geprägt und drücken eine bestimmte Frustration der BenutzerInnen aus, dass nicht jede Google-Suche zu einem zufriedenstellenden Ergebnis führen muss.

3.2 Analyse des Verbs *googlit'* im Slowakischen

Das Verb *googlit'* ist mit seinen weiteren Schreibweisen *gúglit'* und *guglit'* und allen präfigierten Verbformen in dem slowakischen Korpus 9536-mal vorzufinden. Dies entspricht einer relativen Frequenz von $f = 2,36$.

Das Verb *googlit'*, einschließlich seiner präfigierten Verbformen, kam im Korpus 7057-mal vor ($F_1 = 7057$). Dies stellt eine relative Frequenz von $f_1 = 1,75$ dar. Dabei wurden zwei Formen, bzw. Suffixe des Verbs beobachtet. *Googlit'* zeichnet sich durch eine deutlich signifikantere Verwendung (2634) aus als *googlovať* (349). Auf die Problematik der Infinitivform von *googeln* ist Wacharczyková (2009) eingegangen. In Bezug auf Kálmanová (2006) nimmt sie an, dass das Suffix *-ovať* produktiver sei als *-it'*, das in der Regel bei Lehnwörtern benutzt wird. Dies soll sich in der Alltagssprache allerdings nicht widerspiegeln, denn *googlit'* zeichnet sich durch eine auffällig häufige Verwendung aus (vgl. Wacharczyková 2009: 61). Dies bestätigte sich in der unternommenen Analyse.

Im Folgenden werden die untersuchten Verbformen abgebildet. Die Häufigkeit der oben diskutierten Suffixe ist aus der Tabelle ebenfalls zu entnehmen. Insgesamt handelt es sich um 4068 präfigierte Verben auf *-googlit'*. Tabellarisch dargestellt werden diejenigen, die eine absolute Frequenz von $F \geq 10$ erreichen:

Präfix	F	f [pMW]
<i>vygooglit'</i>	3358 <i>vygooglit'</i> 3012, <i>vygooglovať</i> 346	0,830
<i>pogooglit'</i>	401 <i>pogooglit'</i> 367, <i>pogooglovať</i> 34	0,099
<i>zagooglit'</i>	148 <i>zagooglit'</i> 107, <i>zagooglovať</i> 41	0,036
<i>nagooglit'</i>	64 <i>nagooglit'</i> 18, <i>nagooglovať</i> 46	0,015
<i>pregooglit'</i>	53 <i>pregooglit'</i> 36, <i>pregooglovať</i> 17	0,013
<i>dogooglit'</i>	44 <i>dogooglit'</i> 37, <i>dogooglovať</i> 7	0,010

Tab. 3: Präfigierte Verben auf *-googlit'*

Die oben dargestellte Tabelle offenbart, dass das Verb *googlit'* von den SprachbenutzerInnen in der slowakischen Sprache mit dem Präfix *vy-* am signifikantesten benutzt wird. Es wurden mehr als 3000 verschiedene Kontexte vorgefunden, wobei das Suffix *-it'* (3012) deutlich häufiger Verwendung findet als *-ovať* (346). Dies ist als eine Parallele zum Deutschen anzusehen. In der deutschen Sprache wurde ebenfalls die präfigierte Verbform am öftesten festgehalten, die in ihrer Semantik *das erfolgreiche Abschließen der Suche* nach Informationen in sich trägt.

²² <https://www.php.de/forum/webentwicklung/html-usability-und-barrierefreiheit/54920-erledigt-zeilen-umbruch-in-lt-select-gta>

Zu der gesamten Summe von 3358 Treffern wurde auch das Vorkommen der negierten Verbform *nevygooglit'* (*nevygooglit'* 101 und *nevygooglovať'* 22) zugezählt. Diese wurden insgesamt 123-mal festgehalten.

Um die Verwendung und Semantik der untersuchten präfigierten Verben zu demonstrieren, werden einige authentische Belege an dieser Stelle angeführt.

(12) *My sme veru ani netušili, čo to je, ale vygooglili sme si, že je to spoločenská hra, v ktorej sú akési "kotúče", ktoré sa vystreľujú.*²³

Beim Vergleich der Anzahl der Treffer des Verbs *vygooglit'* mit der am zweithäufigsten vorkommenden Verbform, *pogooglit'*, zeigt sich ein markanter Unterschied. In diesem Fall handelt es sich um keine Tausende, sondern um 401 (*pogooglit'* 367 und *pogooglovať'* 34) vorgefundene authentische Sprachkontexte. Diese Verbform bezieht sich auf die Suche in der Suchmaschine, wobei der Erfolg, bzw. Misserfolg dieses Prozesses unklar bleibt.

(13) *Neviem či to bude práve v strave, ale skúsim niečo pogooglit', ako treba zmeniť stravu.*²⁴

Die Analyse des präfigierten Verbs *zagooglit'*, dessen Semantik das Suchen im kleinen Maße darstellt, ergab 148 Treffer. Wie bei den zwei vorher diskutierten Verbformen, wird auch diese öfter mit dem Suffix *-it'* verwendet (*zagooglit'* 107 und *zagooglovať'* 41).

(14) *Včera som zagooglila a zistila som, že to meno mal kedysi veľmi dávno nejaký pápež.*²⁵

Die drei Verbformen, die an dieser Stelle noch anzuführen sind, kamen im analysierten Korpus mit einer geringeren Frequenz vor. Es handelt sich um *nagooglit'* (64), *pregooglit'* (53) und *dogooglit'* (44). Die Semantik dieser Verbformen ist verschieden. Während *nagooglit'* die Suche nach einer konkreten Information und *pregooglit'* auf ein intensives und detailliertes Durchsuchen der möglichen Informationsquellen in sich tragen, deutet *dogooglit'* auf das Ersuchen noch fehlender Informationen hin. Wie aus der Tab. 3 zu entnehmen ist, wird das Suffix *-it'* der zwei zuletzt angeführten präfigierten Verben bevorzugt (*pregooglit'* 36 und *pregooglovať'* 17, *dogooglit'* 37 und *dogooglovať'* 17). Dies gilt für *nagooglit'* jedoch nicht. Die SprachbenutzerInnen scheinen die Form *nagooglovať'* relativ häufig zu gebrauchen, um den unabgeschlossenen und andauernden Prozess der Suche zu betonen (*nagooglit'* 18 und *nagooglovať'* 46).

Neben den festgehaltenen präfigierten Verben sind noch *zgooglit'* (5) und *uggooglit'* (1) zu erwähnen. Diese fanden keine Erwähnung in Tab. 3, denn ihre Trefferzahl erwies sich als insignifikant.

(15) *Skúsila som zgooglit', že ma napadne názov, ale neosvietilo ma.*²⁶

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass obwohl das Verb *googlit'* noch seinen Platz im slowakischen Vokabular noch nicht erhalten hat, es von großer Bedeutung für die SprachbenutzerInnen ist. Bezüglich der einzelnen Verbformen kann der Schluss gezogen werden, dass von allen anderen präfigierten Verbformen *vygooglit'* am häufigsten genutzt wird, wobei das Suffix *-it'* geläufiger ist.

²³ <https://www.zelajsi.sk/>

²⁴ <https://nanicmama.sme.sk/slovensko>

²⁵ <http://mimijajsvet.blogspot.com/2011/02/takto-sa-volame.html>

²⁶ <https://nanicmama.sme.sk/>

Obwohl das Verb *googlit'* in der slowakischen Sprache üblicherweise gebraucht wird, wurde es bis zum jetzigen Zeitpunkt lexikographisch nicht bearbeitet. (vgl. *Slovník súčasného slovenského jazyka* 2015). Aus diesem Grund verfügt es über keine einheitliche orthographische Form (vgl. *Pravidlá slovenského pravopisu* 2013). Um den analysierten Bereich im Ganzen zu erfassen, sei eine weitere mögliche Schreibweise von *googeln* berücksichtigt.

Beim Versuch das aus dem Englischen stammende Wort, *googeln*, den Regeln der slowakischen Sprache anzupassen, werden die zwei Vokale *o* durch ein langes *ú* ersetzt. So ergibt sich *gúglit'*. Dieser Schreibweise wird im Folgenden Aufmerksamkeit gewidmet.

Gúglit', ohne seine präfigierten Formen, wurde 606-mal vorgefunden, wobei *gúglit'* mit einer Anzahl von 548 geläufiger scheint als *gúglovať'* (58). Insgesamt wurden 2061 Treffer dieses Verbes gefunden. So ergibt sich eine relative Frequenz von $f_2 = 0,51$. Diese Zahl enthält auch die präfigierten Verbformen, die im nächsten Schritt diskutiert werden. Der Tab. 4 sind diejenigen zu entnehmen, deren absolute Frequenz von $F \geq 10$ ist:

Präfix	F	f [pMW]
<i>vygúglit'</i>	1230 <i>vygúglit'</i> 1174, <i>vygúglovať'</i> 56	0,304
<i>pogúglit'</i>	122 <i>pogúglit'</i> 111, <i>pogúglovať'</i> 11	0,030
<i>zagúglit'</i>	55 <i>zagúglit'</i> 42, <i>zagúglovať'</i> 13	0,013
<i>pregúglit'</i>	24 <i>pregúglit'</i> 16, <i>pregúglovať'</i> 8	0,005
<i>dogúglit'</i>	14	0,003

Tab. 4: Präfigierte Verben auf *-gúglit'*

Die Tab. 4 stellt dar, dass die drei am häufigsten vorkommenden Verbformen bei *googlit'* und *gúglit'* identisch sind. Es handelt sich um Verbformen mit den folgenden Präfixen *vy-*, *po-* und *za-*. *Vygúglit'* wurde mit einer signifikanten Trefferzahl von 1230 vorgefunden. Wiederum zeigt sich das Suffix *-it'* (1174) deutlich relevanter als *-ovať'* (56).

(16) *Určite by ste si vygúglili omnoho presnejšie a fundovanejšie názory na túto tému, toto je iba môj pohľad na vec, môj areál fantázie...*²⁷

Als Nächstes folgen *pogúglit'*, *zagúglit'* und *pregúglit'*. In diesem Fall scheint die Verwendung des Suffixes *-it'* ebenfalls geläufiger zu sein. Bei *dogúglit'* (14) sind sogar keine authentischen Sprachkontexte vorhanden, die die Form *dogúglovať'* festhalten würden.

(17) *Gúglil som gúglil, až som sa dogúglil k nástroju Web Page Optimization and Performance Test, ktorý som si okamžite pridal do mojej základnej zbierky nástrojov pre webmasterov a ktorý týmto odporúčam.*²⁸

Neben den bereits evaluierten präfigierten Verbformen wurden *nagúglit'* (*nagúglit'* 6 und *nagúglovať'* 2) und *zgúglit'* (2) vorgefunden. Diese fanden aufgrund ihrer insignifikanten Frequenz keine Erwähnung in Tab. 4.

²⁷ http://waboviny.blogspot.com/2007_05_01_archive.html

²⁸ <https://wp.sk/moduly/ako-som-si-zrychlil-wordpress-odinstalaciou-neviditelneho-modulu/>

(18) *Postupov na lapovanie si síce nagúgluješ koľko len chceš.*²⁹

Zusammenfassend kann konstatiert werden, dass die orthographische Form *gúglit'* nicht in dem Maße verbreitet ist wie *googlit'*. Nichtsdestotrotz spielt sie eine Rolle in der Online-Interaktion der SprachbenutzerInnen, wie es die angeführten authentischen Belege beweisen.

Das diskutierte Verb verfügt über eine weitere Schreibweise. *Googeln* lässt sich auch ohne das Zeichen der Vokallänge benutzen. Dementsprechend wird *guglit'* in die Analyse miteinbezogen. Dabei ist zu betonen, dass das Weichheitszeichen, das typisch für den Infinitiv und/oder andere Zeichen der Diakritik beim Schreiben des Verbs ist, vorhanden sein soll. So wird die Chance auf ein Vertippen der SprachbenutzerInnen minimalisiert und auf eine absichtlich gewählte Schreibweise fokussiert.

Die Anzahl aller Treffer dieser orthographischen Form ist im Vergleich zu den oben diskutierten beiden deutlich geringer. Seine absolute Frequenz ist $F_3 = 418$ Treffer. Dies entspricht einer relativen Frequenz von $f_3 = 0,10$. Wiederum gilt, dass tabellarisch nur seine präfigierten Verbformen größer als $F \geq 10$ festgehalten werden:

Präfix	F	f [pMW]
<i>vyguglit'</i>	265 <i>vyguglit'</i> 226, <i>vyguglovat'</i> 39	0,065
<i>poguglit'</i>	25	0,006
<i>zaguglit'</i>	23 <i>zaguglit'</i> 14, <i>zaguglovat'</i> 9	0,005

Tab. 5: Präfigierte Verben auf *-guglit'*

Als die am häufigsten benutzten präfigierten Verbformen erwiesen sich wiederum *vyguglit'*, *poguglit'* und *zaguglit'*. Bei *vyguglit'* dominiert das Suffix *-it'* (226). Hingegen kam *-ovat'* in einer geringeren Anzahl von Kontexten vor (39). *Poguglit'* wurde nur in der angegebenen Form vorgefunden und bei *zaguglit'* erwies sich der Unterschied zwischen der Häufigkeit der Treffer wenig markant (*zaguglit'* 14 und *zaguglovat'* 9).

(19) *Vazeni, nic v zlom ale najprv si poguglujte aspon zakladne info...*³⁰

Aus Tab. 5 blieben *preguglit'* (*preguglit'* 3 und *preguglovat'* 2) wie auch *naguglovat'* (*naguglit'* 1 und *naguglovat'* 1), *zuguglovat'* (1) und *doguglovat'* (1) ausgeschlossen, weil die Anzahl ihrer Treffer sich als gering erwies.

Ausgehend von den gewonnenen Ergebnissen lässt sich sagen, dass *guglit'* zu diesem Zeitpunkt in der Online-Interaktion nur in geringem Maße Verwendung findet.

3.2.1 Kollokationen des Verbs *googlit'*

Die Analyse der Kookkurrenzen des Verbs *googlit'* und seiner orthographischen Formen *gúglit'* und *guglit'* offenbarte folgende Wortverbindungen:

²⁹ <https://pc.zoznam.sk/zero-therm-btf80-btf95-fanless-alebo-dva-motyle-na-raketovy-pohon>

³⁰ <http://motoride.sk/?P=phorum%26tema=lentak%26tid=65011>

Kookkurrenz	F _{w1w2}	logDice
<i>net</i>	42	4,284
<i>zúriivo</i>	4	3,672
<i>chvíl'ku</i>	4	3,409

Tab. 6: Wortverbindungen mit dem Verb *googlit'*

Die gewonnenen Ergebnisse zeigen, dass *googlit'* am öftesten mit dem Wort *net* in Verbindung steht. In den authentischen Belegen wurde es in der Regel mit den Präpositionen *na* und *po* verwendet. Anhand solcher Wortverbindungen wird das Durchsuchen des Internets nach bestimmten Informationen beschrieben.

(20) *Tak som googlil na nete a dočítal som sa, že niekde pri rezerve je nádrž, do ktorej treba doliať nejaké aditívum pre lepšie spaľovanie spoldín či také niečo.*³¹

(21) *Ako som si googlila po nete o kamienkoch, prave ten ma oslovil najviac.*³²

Der Ausdruck *zúriivo googlit'* könnte im übertragenen Sinne verstanden werden, im Sinne von *intensiv googeln*. In den Belegen dominierte die Emotionalität. Die SprachbenutzerInnen drücken mit ihm ihr momentanes emotionales Erleben aus:

(22) *Dostávam sa zo šoku, zapínam smartfón a zúriivo gúglim.*³³

Chvíl'ku googlit' bezieht sich auf den temporären Aspekt und sagt über ein kurzes Suchen nach Informationen aus:

(23) *Chvíl'ku som googlil a zistenie bolo zarážajúce.*³⁴

Zusammenfassend kann gesagt werden, dass es nur eine begrenzte Anzahl an Wortverbindungen mit dem untersuchten Verb gibt, die dem gestellten Kriterium des statischen Maßes logDice ≥ 3 entsprechen. Es wurden nur drei solche Wortverbindungen beobachtet.

Im Folgenden wird es auf Kookkurrenzen mit der präfigierten Verbform *vygooglit'* fokussiert:

Kookkurrenz	F _{w1w2}	LogDice
<i>schválne</i>	15	4,808
<i>narýchlo</i>	18	4,564
<i>(na) nete</i>	48	4,466
<i>skúsit' (si)</i>	281	4,308
<i>čo-to</i>	5	3,358
<i>prácne</i>	3	3,353
<i>dačo</i>	3	3,313

Tab. 7: Wortverbindungen mit dem präfigierten Verb *vygooglit'*

³¹ <http://www.skodaforum.sk/>

³² <https://eprakone.org/2006/12/20/kamene-a-znamenania-zverokruhu-i/>

³³ <https://www.dailymale.sk/articles/nevyskusali-sme-za-vas-%E2%80%93-ultimatna-magnetoterapia-4123>

³⁴ <http://tibor.blog.matfyz.sk/p17818-hashovanie>

Schválne googliť drückt die bewusste Absicht der SprachbenutzerInnen aus, die Suchmaschine durchzusuchen. Diese Handlung mag durchgeführt werden, um zu konkreten Informationen zu gelangen:

(24) *Schválne som si vygúgliť mojich obľúbených maďarov, fělpillér - polpilier a vždy som sa dopracoval k jednému výsledku, polovičnému profilu, v podstate pilastru.*³⁵

Die SprachbenutzerInnen benutzen die Wortverbindung *narýchlo vygoogliť* um eine schnelle Online-suche in der Suchmaschine durchzulaufen:

(25) *Nepodarilo sa mi narýchlo vygoogliť nič.*³⁶

Der Tab. 7 sind weitere Wortverbindungen mit *vygoogliť* zu entnehmen. Außer dieser präfigierten Form ergab sich ein Treffer mit *pogoogliť*. Es handelt sich um *čo-to*. Die Kollokation kam in fünf Belegen vor, damit entspricht der Wert von $\log\text{Dice} = 3,760$.

(26) *Okrem švajčiarskej čokolády mi pomohlo najmä to, že som pred cestou čo-to pogoogli-la, aby som využila na maximum všetko, čo mesto v "našej" vekovej kategórii ponúka.*³⁷

Bei den anderen präfigierten Verbformen (*zagoogliť*, *nagoogliť*, *pregoogliť*, *dogoogliť*, *zgoogliť* und *ugoogliť*) lassen sich keine Wortverbindungen anführen, denn sie erfüllen nicht das Kriterium von $\log\text{Dice} \geq 3$.

3.2.2 Potenzielle Phraseologismen

Anhand der Untersuchung von Kookkurrenzen wurde eine idiomatische Verbindung festgehalten. Es handelt sich um den Phraseologismus *googliť ostošesť*. Dies lässt sich in vier Sprachkontexten beobachten ($\log\text{Dice} = 4,306$). Es kann vermutet werden, dass die Motivation dessen Bildung der Ausdruck *hl'adat' ostošesť* war, also eine fieberhafte, intensive Suche nach etwas.

(27) *Pred každým výletom googlim ostošesť, aby mi nič neuniklo, píšem maily všade kam ma napadne, do všetkých pamiatok a na všetky atrakcie kde nemajú uvedené, či je možné ísť aj so psom.*³⁸

Weitere Phraseologismen wurden in der Analyse nicht vorgefunden.

4 Diskussion und Zusammenfassung

Die im vorliegenden Artikel präsentierte Analyse liefert Erkenntnisse zum Sprachgebrauch des Verbs *googeln* im Deutschen und im Slowakischen. Bei der Untersuchung der relativen Frequenz des Verbs und allen seinen orthographischen Formen lässt sich eine höhere relative Frequenz im Deutschen ($f_{\text{DE}} = 4,97 \text{ pMW}$) als im Slowakischen feststellen ($f_{\text{SK}} = 2,36 \text{ pMW}$).

Es lässt sich beobachten, dass im Deutschen zwei Varianten verwendet werden: *googeln* und *googlen*. Im Slowakischen kommen ebenfalls mehrere Formen vor: *googliť*, *googlovať*, *gúgliť*, *gúglovať*, *gugliť* und *guglovať*. Während Kálmanová noch in 2006 die Annahme äußerte, dass

³⁵ <https://www.obnova.sk/diskusia/kto-urci-co-je-cely-pilier-v-pripade-hesla-polpilier>

³⁶ <https://www.shiz.sk/>

³⁷ <http://zivotsdetminekonci.sk/zurich-ocami-matky/>

³⁸ <https://majerska.blog.sme.sk/c/471319/cesky-krumlov-so-psom.html>

sich in Zukunft eher die Form mit dem Suffix *-ovat'* durchsetzen würde, hat Wachtarczyková (2009) darauf aufmerksam gemacht, dass die Frequenz von *googlit'* im Internet deutlich höher als die von *googlovat'* ist (vgl. auch Borovská/Tomášková 2020). Diese Beobachtung hat sich auch in der vorliegenden Analyse bestätigt. Bei fast allen Verbformen wurde *-it'* signifikant häufiger verwendet als *-ovat'*. Beispielweise soll angeführt werden, dass die Anzahl der Treffer von *googlit'* 2634 war und von *googlovat'* 349.

Darüber hinaus werden im Deutschen weitere Verben durch explizite Derivation gebildet: *herumgoogeln*, *ergoogeln*, *nachgoogeln* oder *durchgoogeln*. Im Slowakischen entstehen durch Affigierung Verben wie *vygooglit'* bzw. *vygooglovat'*. Beim Vergleich der relativen Frequenzen der präfigierten Verben lässt sich allerdings konstatieren, dass sie im Slowakischen eine höhere Produktivität aufweisen. Als signifikante Beispiele lassen sich die Verben *ergoogeln* mit $f_{DE} = 0,225$ und *vygooglit'* $f_{SK} = 0,830$ anführen.

Bei der Analyse der festen Wortverbindungen kommen Kollokationen wie *stundenlang googeln* oder *ein Stichwort googeln* vor. Im Slowakischen lassen sich folgende Kollokationen beobachten: *chvilku googlit'*, *niečo schválne googlit'*, *zúrive googlit'*. Ihre Verwendung bezieht sich häufig auf temporale Aspekte der Handlung (*stundenlang*, *chvilku*).

Als Phraseologismen kommen z. B. sich *totgoogeln* oder *sich die Finger wundgoogeln* vor, was analog zu *sich die Finger wundschreiben* verwendet wird. Im Slowakischen lässt sich als Beispiel die phraseologische Wortverbindung *googlit' ostošest'* anführen.

Wie erwähnt, besteht der Bedarf nach weiteren Analysen in umfangreichen und unterschiedlichen Referenzkorpora, um der Frage nachzugehen, inwieweit es sich um Kollokationen oder Phraseologismen handeln könnte. Offen bleibt auch die Frage, ob für die Heterogenität der orthographischen Formen im Slowakischen die fehlende lexikographische Bearbeitung des Verbs verantwortlich sein könnte.

Literaturverzeichnis

- Benko, Vladimír (2014): Aranea: Yet Another Family of (Comparable) Web Corpora. In: Sojka, P./Horák, A./Kopeček, I./Pala, K. (Hgg.): *Text, Speech and Dialogue. 17th International Conference, TSD 2014, Brno, Czech Republic, September 8-12, 2014. Proceedings*. LNCS 8655. Springer International Publishing Switzerland, 2014. pp. 257–264.
- Benko, Vladimír/Butašová, Anna/Lalinská, Mária/Pařová, Mária/Puchovská, Zuzana/Segretain, Arnaud/Zeleňáková, Mariana (2019): *Webové korpusy Aranea. Učebnica pre učiteľov jazykov, prekladateľov, tlmočníkov, filológov a študentov filologických odborov*. Bratislava: Univerzita Komenského v Bratislave.
- Borovská, Edina/Tomášková, Simona (2020): Verbale Anglizismen in internetbasierter Kommunikation: Eine kontrastive Analyse im Deutschen und Slowakischen. *Lingua et Vita*, roč. 2. č. 18/2020. 29–37.
- Duden, Grammatik der Deutschen Gegenwartssprache* (1998). 6., neu bearbeitete Auflage. Herausgegeben von der Dudenredaktion. Mannheim/Leipzig/Wien/Zürich: Dudenverlag.
- Đurčo, Peter (2019): Ansätze zur Analyse der Kollokationen. In: Đurčo, Peter/Vajičková, Mária/Tomášková, Simona: *Kollokationen im Sprachsystem und Sprachgebrauch. Ein Lehrbuch*, 51–132. Nümbrecht: Kirsch-Verlag.
- Kálmanová, Katarína (2006): Jazyková poradňa JÚLŠ SAV. List z 23. 1. 2006.
- Marx, Konstanze/Weidacher, Georg (2020): *Internetlinguistik. Ein Lehr- und Arbeitsbuch*. 2., aktualisierte und durchgesehene Auflage. Tübingen: Narr Francke Attempto Verlag GmbH + Co. KG.
- Rychlý, Pavel (2008): A Lexicographer-Friendly Association Score. In: Petr Sojka, Aleš Horák (Hgg.): *Proceedings of Recent Advances in Slavonic Natural Language Processing, RASLAN 2008*. 2. vyd. Brno, RASLAN 2008. 6–9. Brno: Masarykova Univerzita.
- Search Engine Market Share Worldwide*. StatCounter GlobalStats. Verfügbar unter: <https://gs.statcounter.com/search-engine-market-share#monthly-201912-202012-bar>. Zitiert am 13.01.2021.
- Wachtarczyková, Jana (2009): Fenomén menom Google. In: *Slovenská reč*, 2009, roč. 74, č. 1: 57–63.

Wagner, Stefanie (2006): "Man muss danach googeln". Ein Verb macht Karriere. In: *SPRACHREPORT. Informationen und Meinungen zur deutschen Sprache*, 2006 (2): 2–7. Herausgegeben vom Institut für Deutsche Sprache. Redaktion: Annette Trabold (Leitung), Heidrun Kämper, Horst Schwinn und Eva Teubert. Verfügbar unter: <https://pub.ids-mannheim.de/laufend/sprachreport/pdf/sr06-2a.pdf>

Wörterbücher und Korpora

Aranea Web Corpora Project. <http://ucts.uniba.sk/>

DWDS – Digitales Wörterbuch der deutschen Sprache. Das Wortauskunftssystem zur deutschen Sprache in Geschichte und Gegenwart, hrsg. v. d. Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften, <<https://www.dwds.de/>>, abgerufen am 05.01.2021.

Dudenredaktion (o. J.): Duden online. Verfügbar unter <https://www.duden.de/>

Pravidlá slovenského pravopisu. (2013) Jazykovedný ústav Ľudovíta Štúra. Bratislava: VEDA, vydavateľstvo Slovenskej akadémie vied.

Slovník súčasného slovenského jazyka. M – N. [3. zv.]. Ed. A. Jarošová. Bratislava: Veda 2015. 1104 s.

Annotation

Sich die Finger wundgoogeln: idioms and collocations with the verb googeln in German and Slovak

Simona Tomášková – Edina Borovská

The enormous influence of the internet on us, on our everyday lives and even on our language habits cannot be disputed. We google information, browse webpages, post comments, etc. Since the search engine by Google is being used to a large extent, it has established its place in our vocabularies and German dictionaries. The Slovak language seems to be more reluctant in this way, as it has not granted an entry in its official lexicon.

The paper focuses on the lexical and semantic analysis of the verb *to google* in German and Slovak. For these purposes we used the Aranea web corpora. In the first step, we stated the relative ($f_{DE} = 4,97$), ($f_{SK} = 2,36$) and absolute frequency of the verb *to google* in the mentioned languages. The analyses revealed two forms in German (*googeln* and *googlen*), whereas in Slovak several forms were identified (*googlit'*, *googlovat'*, *gúglit'*, *gúglovat'*, *guglit'* and *guglovat'*). In the next step, we dealt with verb formation through prefixes. As examples can be mentioned *herumgoogeln* or *ergoogeln* in German and *vygooglit'* or *dogooglit'* in Slovak. Furthermore, we explored collocation candidates and possible idioms. We identified collocations such as *stundenlang googeln* and *zúřivo googlit'*.

The results show that the verb *to google* represents a limitless field of possibilities where further research is to be carried out.

Keywords: idioms, collocations, internet language, Google, corpus linguistics

Mgr. Simona Tomášková, PhD.
Katedra nemeckého jazyka a literatúry
Ústav filologických štúdií
Pedagogická fakulta
Univerzita Komenského v Bratislave
Račianska 59
SK-813 34 Bratislava
simona.tomaskova@fedu.uniba.sk

Mgr. Edina Borovská, PhD.
Katedra jazykov
Stavebná fakulta
Slovenská technická univerzita v Bratislave
Radlinského 11
SK-810 05 Bratislava
edina.borovska@stuba.sk